

Geibel, Emanuel: Eine Sommernacht (1833)

- 1 Wie glänzte tief azuren
- 2 Der See und rauschte sacht,
- 3 Als wir von Lindau fuhren
- 4 In klar gestirnter Nacht!

- 5 Sanft weht' es von den Hügeln
- 6 Und leise wie ein Schwan
- 7 Mit ausgespannten Flügeln
- 8 Zog unser Schiff die Bahn.

- 9 Sie saß in warmer Hülle,
- 10 Das Kind an ihrer Brust,
- 11 Versunken in die Fülle
- 12 Der Lieb' und Mutterlust.

- 13 Und wie ins Sterngefunkel
- 14 Entzückt ich schaut' empor,
- 15 Kam leise durch das Dunkel
- 16 Ihr Flüstern an mein Ohr:

- 17 »o Mann, seit uns beschieden
- 18 Dies süße Glück zu drein,
- 19 Wie fühl' ich schon hienieden
- 20 Den ganzen Himmel mein!«

- 21 Sie sprach's, und plötzlich linde
- 22 Umfloß ein Glorienlicht
- 23 Ihr selig zu dem Kinde
- 24 Geneigtes Angesicht.

- 25 Der Mond war aufgegangen
- 26 Am Saum des Firmaments,
- 27 Und übers Wasser klangen

28 Die Glocken von Bregenz.

(Textopus: Eine Sommernacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61795>)